

Wo die Pullover wachsen ...

Wanderschafhaltung in Westfalen – Wanderschafhaltung in Südportugal

Natali Borges

Kardinal-von-Galen Gymnasium, Jahrgangsstufe 9 - Tutor: Paul Thelosen

Inhalt

- 1 *Die Wanderschafhaltung in Westfalen am Beispiel von Edith Meyer*
- 2 *Die Wanderschafhaltung in Westfalen
Herde und Hütung - Pflege - Aufzucht. - Das Leben einer Schäferin*
- 3 *Die Nutzung der Schafe in Westfalen
Schafsmilch und -käse - Schafwolle und -schur - Lammfleisch*
- 4 *Die Bedeutung der Schafe in Westfalen
Traditionen und Symbole*
- 5 *Das Schaf in Südportugal am Beispiel von Francisco Matêa Gaspar*
- 6 *Die Wanderschafhaltung im Alentejo
Herde und Hütung - Pflege - Aufzucht. - Das Leben eines Schäfers*
- 7 *Die Nutzung der Schafe im Alentejo
Schafsmilch und -käse - Schafwolle und -schur - Lammfleisch*
- 8 *Die Bedeutung der Schafe im Alentejo
Traditionen und Symbole*
- 9 *Der Vergleich*

Keywords

Wanderschafhaltung, interkultureller Vergleich, Westfalen, Südportugal; Schülerarbeit

Wanderschafhaltung in Westfalen

Die damals so häufigen und jetzt leider so seltenen in die Welt ziehenden westfälischen Wanderschafherden bestanden aus etwa 600 bis 800 Schaftieren. Unter den Voraussetzungen, dass die Herde stets viel umherwandern musste, damit u. a. die Futterkosten nicht so hoch waren und damit die Tiere als so genannte „Rasenmäher“ tätig wurden, war die Selektion eines von Natur aus marschfähigen und robusten Schaftyps außerordentlich wichtig. Sehr beliebte und häufige

Schafzassen waren z.B. Merinoschafe oder Rhönschafe. ... Edith Meyer bevorzugte vorwiegend Schwarzköpfe: *„Ich hielt die englischen Schwarzköpfe. ... Diese Schafe sind rauer. Man kann sie ... auch im Winter draußen lassen.“*

Probleme mit der Herde -

Auf der Suche nach geeignetem Weideland

Das Leben der Herdenschafe und des Schäfers hat auch seine problematischen Seiten. Das größte Problem ist in der Wanderschafhaltung, dass die Herde das ganze Jahr ausreichend Futter hat. Da man in der Gegend von Westfalen immer mit einem harten Wintereinbruch rechnen muss, wird im Sommer u.a. Heu für den Winter erzeugt. Da Deutschland ein Industrieland ist und ein sehr dichtes Verkehrsnetz hat, ist es oft schwierig, von einem Weidegebiet in ein anderes zu gelangen, besonders wenn stark befahrene Straßen überquert werden müssen. ... Auch wilde Tiere bilden für die Herde eine Gefahr. Manchmal streunen Hunde herum und attackieren die Herde. Auch die Herde Edith Meyers wurde nicht von Hundeattacken verschont.



Abb. 1.: Bei den Schafen, die das ganze Jahr viel laufen, ist die Hufpflege sehr wichtig. Edith Meyer: *“Das Verhältnis zu meinen Schafen war gut, ... wenn ich nur einmal kurz auf den Fingern pfiff, da kamen sie sofort zu mir.“*

Die „zweite Hälfte“ des Schäfers – der Hütehund

Gute Eltern waren die erste Voraussetzung für einen guten Hütehund, aber dies reichte noch lange nicht. Keinem Hund war das Schafehüten angeboren. Wie die Schäfer selber sagen, war es das wichtigste, dass der Hund Interesse hatte. Später, wenn der Hund etwas älter war, musste man ihm das Schafehüten dann richtig beibringen.

„Am Anfang werden sie manchmal auch ein wenig wild und beißen schon mal ein Schaf, das ist nicht so schlimm. Man darf den Hund deswegen nicht sofort hauen. Doch wenn sie es übertreiben, nicht mehr hören und dann nur noch beißen, dann müssen sie natürlich Schläge haben. ... Ich hatte schon mal einen Hund gehabt, den haben wir nach vier Wochen erschossen. Der wurde so grimmig, der fiel die Schafe regelrecht an. ...“ (Edith Meyer)

Der Schäfer als Tierdokter bei der Aufzucht

Eine Geburt verläuft ... nicht immer reibungslos. Etwa 20 Prozent der Schafe brauchen bei einer Geburt Hilfe, besonders wenn es die erste Geburt ist und das Schaf nervös ist. Manchmal passierte es, dass man ein Lamm rückwärts herausholen musste, was auch nicht gerade sehr einfach war. ... Oft war es notwendig, dass ein Schaf ein anderes Lamm annehmen musste, weil entweder die richtige Mutter des Lammes gestorben war oder ein Schaf ein Lamm verloren hatte und genügend Milch hatte, um ein Zwillingslamm einer anderen Schafmutter, die nicht genügend Milch für zwei Lämmer hatte, zu füttern: *„Normalerweise zog man das Fell des toten Lamms ab und band es auf das lebende Lamm, das angenommen werden sollte.“*

Wanderschafhaltung im Alentejo in Portugal

Die Wanderschafhaltung – überall gleich? Es gibt sicher viele Parallelen, aber auch viele Unterschiede in den einzelnen Ländern – Deutschland und Portugal.

Zwischen Kork- und Olivenbäumen weiden immer noch still die Schafherden, die Hunde passen wie in alten Zeiten auf sie auf, und der Schäfer, auf seinen Krückstock gestützt, döst in der Mittagssonne. Ein idyllisches Bild, was auch sehr wohl der Wahrheit entspricht, doch leider gibt es auch viele Probleme und Sorgen in einem Schäferleben. Francisco Matêa Gaspar betreut seine Herde schon seit über 28 Jahren. Am Beispiel seiner Herde möchte ich über die Wanderschafhaltung in diesem Teile Europas berichten. ...

Probleme mit der Hitze

„Wenn es sehr heiß ist, müssen wir die Herde daran gewöhnen, ab 18 Uhr zu weiden, denn von 11 Uhr vormittags bis 18 Uhr ist es sehr heiß, und sie bleiben im Schatten unter den Korkbäumen. Und falls wir versuchen, sie so um 15 Uhr oder so vom Schatten zu treiben, damit sie weiden gehen, wollen sie nicht, denn es ist immer noch zu heiß. Sie stehen wohl auf, aber laufen sofort wieder unter einem anderen Schatten zusammen. Aber wenn wir sie so bis 18 Uhr in Ruhe lassen, wenn sie schon Hunger bekommen und wenn der Tag etwas abkühlt, dann gehen sie sogar schon von alleine auf die Weide.“ ... Diese Hitze kann für die Schafe oft auch gefährlich sein. „Wenn es ihnen zu heiß ist, dann trinken und trinken sie ohne Ende Wasser, falls man sie lässt. Sie trinken dann so viel, bis ihr ganzer Bauch voll ist, manchmal ist es so radikal, dass die Beine richtig abstehen und sie sich kaum bewegen können. Und wenn sie so voll sind, dann fressen sie nicht mehr. So starb schon oft viel Vieh auf den Weiden.“

Herde und Hütung

Chico Vicente hatte schon immer Hütehunde. *„Als ich die Schafe kaufte, kaufte ich auch Hunde. ... Am Anfang hatte ich aber nur zwei, nicht wie jetzt, drei. Einen, der tagsüber die Herde bewachte und einen, der nachts die Herde bewachte. Das waren Hunde der Rasse „Rafeiro“. Das sind richtige Hütehunde und auch sehr liebe und ruhige Tiere.“*

Der Hund musste die Herde von klein auf begleiten, damit er lernte sie zu hüten und nicht zu attackieren. Doch nicht jeder Hund lernte das so schnell, deshalb wurden extra Hütehunde dafür gezüchtet. ... *„Wenn sie noch jung waren, sagten wir ihnen: - Geh dort hin! Umkreis die Herde! Los! – Und so lernten sie, die Schafe zu hüten. Sie verstanden uns und gewöhnten sich auch an unsere Art, wie wir sie losschickten.“ ... Alle Schäfer sind sich einer Meinung: „Ohne den Hund würde gar nichts laufen.“*

Francisco Matêa Gaspar – zur Person

„Kennen Sie Francisco Matêa Gaspar?“ - „Francisco wer? Nein, den kenne ich nicht!“ ... Wer aber nach „dem Schäfer Chico Vicente“ fragt, der kann sich sicher sein, dass jeder im kleinen Dorf „Aldeia do Pinto“ ihm weiterhelfen kann.

Wie die meisten Einwohner dieses kleinen Dorfes, hat auch der Schäfer seinen eigenen Spitznamen in der Bevölkerung, Chico Vicente. So lernte ich ihn

auch kennen. Chico Vicente ist ein Schäfer von 65 Jahren, der immer noch täglich mit seiner Herde und seinen drei Hunden über die Weiden Südpportugals mit den großen Olivenbäumen umherwandert. "Bigode" ist der kleine schwarze Schnauzer, ... „Piloto“, der gelbe „Pilot“, der etwas ruhiger ist, ... und der dritte Hund, „Leao“, der „Löwe“. ... Chico Vicente ist mit Schafen aufgewachsen, daher hatte er schon immer eine Schwäche für diese Tiere. Zusammen mit seinem jüngeren Bruder hat er für seinen Vater damals ziemlich oft die Schafherden bewacht. ... aber dann kam die Zeit der Emigration nach Deutschland. Alle Leute, selbst die Analphabeten, mussten nach Deutschland gehen, um dort zu arbeiten. Chico Vicente arbeitete etwa 2¹/₂ Jahre in einer Plastikfabrik. Doch da ihm das Arbeitsambiente dort nicht gefiel, und er außerdem ein geborener Landmensch war, ging er kurz entschlossen wieder in seine Heimat zurück. Er hatte mit dem in Deutschland verdienten Geld schon Land gekauft, den „Monte“, unweit von A. do Pinto, und somit dachte er sich: Kaufe ich mir doch Schafe und werde, wie mein Vater, ein Schäfer.

Die Nutzung der Schafe im Alentejo

Leckerer Schafskäse, feine Pullover aus Merinowolle, saftiges Lammfleisch ... Schafe sind Tiere, die insgesamt dreifach genutzt werden können. In Portugal wird viel mehr Schafsmilch verwendet und zu Käse verarbeitet als in Westfalen. ... Im Alentejo besonders beliebt sind die beiden Käsesorten Queijo de Évora (Käse aus Évora) und Queijo de Serpa (Käse aus Serpa). Mit einem Stückchen „Pao Alentejano“ (Brot aus dem Alentejo) und einem guten Rotwein ist es nach einer großen Mahlzeit besonders appetitlich! Früher lebten die Wanderschäfer hauptsächlich von Fleisch, von der Milch und von der Wolle der Tiere. Heutzutage hat die Wolle, neben dem Fleischverkauf, so gut wie die wichtigste Rolle übernommen.

Ausgewählte Literatur

- ANONYMUS (1965): Alimentacao das ovelhas. Vida Rural 651, 15
ANONYMUS (1966): Fertilidade das ovelhas. Vida Rural 660, 15
BORREGO, J.D. (1979): Producao de leite: ordenha das ovelhas. Vida Rural 56, 21-23
BORREGO, J.D. (1990): Paricao das ovelhas. Guia agro-pecuaria, 229. Lisboa
RECKFORT, F.-W. (1992): Wanderschafhaltung im westfälischen Raum. Eine Studie zum 20. Jahrhundert. Dissertation, Westfälische Wilhelms-Universität, Münster (Westf.)